

# BEGEGNUNG & GESPRÄCH

Nr. 131

Januar 2002

ÖKUMENISCHE BEITRÄGE ZU ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

## **Mein Gott - dein Gott - unser Gott Wie der "rechte Glaube" entsteht**

Bildmeditation von Elmar Gruber



## Glauben heute

Die Situation des Glaubens und der Weitergabe des Glaubens hat sich in den letzten Jahrzehnten gewaltig geändert - Tradierung, Moral, theologische Argumente, institutionelle Verordnungen sind weithin wirkungslos geworden. Außerdem kommt die heutige direkte und durch die Medien vermittelte Begegnung mit anderen Religionen hinzu. Es gibt Hunderte religiöser Gruppen und Glaubensgemeinschaften, die alle auftreten mit dem Anspruch, die „einzig Wahren“ zu sein. In meiner Suche nach dem „wahren“ Glauben, der *mein* Leben trägt, bin ich aber auf eigene Erfahrungen und Einsichten angewiesen. Fremde Erfahrungen und Meinungen sind ohnehin nicht übertragbar; sie müssten mit Druck und Angst aufgezwungen werden. Sie sind keinesfalls geeignet, einen tragenden und befreienden Glauben zu begründen. Ich muss „selber glauben dürfen“. Ich werde nur zu einem von *mir* entdeckten Gott ein Vertrauensverhältnis aufbauen können. Für dieses Entdecken Gottes gibt es viele Hilfen. Aber „mein“ Glaube muss letztlich in sich selber stehen. Das Glaubensrisiko ist *mein* Risiko; ich kann es nicht abwälzen auf andere, nicht auf Institutionen, nicht auf Dogmen, die gewiss in ihrem Bereich notwendig sind. Die biblischen Aufforderungen „Urteilt doch selbst“ und „Prüfet alles“ haben in unserer Zeit eine besondere Dringlichkeit.

### Der „einzig wahre“ und „allein selig (= glücklich) machende“ Glaube

An seinen „Früchten“ können wir ihn erkennen. Die Kriterien für den wahren Glauben sind auf Grund der allgemein menschlichen Sehnsucht nach Glück, Liebe und Geborgenheit für jeden Menschen einsichtig. Ein Glaube, der Angst macht, kann nie der „wahre“ sein. Der wahre Glaube heilt, befreit von Angst, eint, führt zur Vergebung bis hin

zur Feindesliebe; er bewirkt Solidarität und Toleranz. Paulus zählt solche Kriterien auf als „Frucht des Geistes“: Liebe, Friede, Freude, Freundlichkeit, Geduld, Sanftmut, Selbstbeherrschung, Langmut, Treue (Gal 5,22). Diese Früchte kann letztlich nur der Glaube an eine absolute Liebe schenken, an eine bedingungslose, unverlierbare und grenzenlose Liebe. Die existentiellen Ansatzpunkte für einen solchen Glauben sind unsere irdisch unstillbare Sehnsucht und unsere erfüllten Augenblicke des Glücks. In allen Religionen lassen sich Momente finden, die auf eine letzte positive Urkraft - auf die absolute Liebe - hinweisen. Ein gewisser „Gottesbeweis“ ist auch darin zu sehen, dass die Mystikerinnen und Mystiker und die Weisen zu allen Zeiten und in allen Religionen letztlich zur selben Einsicht gelangen. Der „Christgläubige“ findet in der Jesusgestalt die Verkörperung (Menschwerdung) der absoluten Liebe und die großartige Bestätigung seines Glaubens. Aber auch hier ist der Glaube an die Liebe die Voraussetzung; denn es kann alles aus der Bibel herausgelesen werden. Die Bibel legt sich nicht „selbst“ aus; *ich* muss sie für mich interpretieren.

### Glaubensschwierigkeiten

Viele Menschen haben Glaubensschwierigkeiten, weil sie an einen Gott glauben, den

es gar nicht gibt bzw. den es so nicht gibt, wie sie ihn sich vorstellen. Immer wieder machen wir uns ein Gottesbild nach unserem Ermessen und „Gutdünken“. Gott ist anders. Mit unserem angeborenen Denken, das Lohn, Strafe, Vergeltung, Sühne beinhaltet, können wir Gott nicht erreichen. Lohn, Strafe, Vergeltung und Sühne sind notwendig, um unser irdisches, vom Egoismus bestimmtes, sündiges, unerlöstes Leben zu regeln. Aber um Gott, die absolute Liebe, zu erahnen, müssen wir total *umdenken* und uns *bekehren* vom Vergeltungs- und Lohndenken zum bedingungslosen Vergebungs- und Gnadendenken. Wir müssen Gott „verzeihen“, dass er so ist, wie er ist, dass er alle, auch unsere Feinde, liebt und nicht bestraft, und dass er alle, die seine Allbarmherzigkeit anerkennen, in seinen Himmel lässt. Wir dürfen alle in den Himmel, aber vertragen (versöhnen) müssen wir uns mit Gottes Hilfe selbst. Ein ähnliches Glaubensproblem (Theodizeeproblem) liegt in der Frage: Wenn Gott die Liebe ist, wie kann es dann so viel Leid und so viel Böses geben? Dieses Problem ist unlösbar. Aber je mehr einem Menschen aufgeht, dass Gott die Einheit aller Gegensätze ist, umso mehr wird er mit diesem Problem und anderen offenen Fragen leben können. Gott macht alles „recht“, wenn auch oft nicht „gut“ in unserem Sinn.

## Fundamentaler und fundamentalistischer Glaube

Beim fundamentalen Glauben liegt die Glaubensgewissheit primär bei mir, bei meinen Erfahrungen und Einsichten und in meiner ganz persönlichen Gottesbeziehung. Gotteserfahrung ist primär immer subjektiv, weil nur „mein“ Ich Erfahrungen machen kann, die auf direktem Weg nicht übertragbar sind.

Beim fundamentalistischen Glauben liegt die primäre Glaubensgewissheit im objektiven Bereich (Institution, Doktrin, Dogmen, Autoritäten, Gurus). Fundamentalisten sind immer fremd gesteuert, meistens ohne es zu wissen. Darum sind sie für Massenbewegungen und Revolutionen so brauchbar.

Oft wird das angeborene Bedürfnis nach Macht, Rache, Vergeltung vermengt mit religiösen Vorstellungen, und so entstehen Ideologien, die zu den schlimmsten Aktionen und Grausamkeiten verleiten: Im Namen Gottes „heilige Verbrechen“ begehen: Waffensegnung, heilige Kriege, Kreuzzüge, Inquisition bis hin zu den Selbstmordattentaten. Das Verbrecherische liegt aber nicht in der Religion, sondern im Missbrauch der Religion und des Glaubens, aus dem verbrecherische oder irreführende Menschen verbrecherische Ideologien ableiten. Auch im christlichen Bereich gibt es beängstigende Ideologien, die

manchmal schwer zu durchschauen sind. Denken wir nur an die Wiederbelebung der alten, krank und fanatisch machenden Höllenängste.

### Friede auf Erden

Die Sehnsucht aller Menschen gipfelt in der Sehnsucht der Menschheit nach Frieden. Die Sehnsucht nach Gerechtigkeit, Liebe und Frieden eint die Menschen und ihre Religionen. Doch ist es die Tragik der Menschheit, dass viele Menschen und Menschengruppen das mit Gewalt erzwingen wollen, was nur der Glaube an die absolute, gewaltfreie Liebe schenken kann. Jeder Krieg wird für „mehr Freiheit und Gerechtigkeit“, für eine „bessere Welt“, geführt. Der „Friede“, der in dieser Verblendung mit (Waffen-) Gewalt erzwungen wird, ist in Wirklichkeit nur das Gleichgewicht von Angst und Terror. Er ist vielleicht manchmal das kleinere Übel im Vergleich zu

totaler Unterdrückung und Vernichtung. Aber er ist nicht die Erfüllung der Sehnsucht nach dem Frieden, in dem alle Menschen Schwestern und Brüder werden.

„Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade“: Friede wird erst sein, wenn alle Menschen das Bewusstsein erlangt haben, dass sie (alle) mit ewiger Liebe unverlierbar geliebt sind. Wir sind „gerettet durch die Hoffnung“ auf diesen allumfassenden Frieden, der kommen wird - wenn nicht in dieser Welt, dann in einer anderen. Dieser Friede beginnt *im* Menschen, in jedem Menschen, der versucht, aus dem Prinzip barmherziger Liebe zu leben.

Diese Meditation von Elmar Gruber ist erschienen im Impulsstudio beim Don Bosco Verlag

Gemeinsamer Grundglaube (Glaubensgrund)  
als Voraussetzung für den Dialog der Religionen



Ich glaube an den einen Gott,  
den in allem und in allen mächtigen Vater,  
Schöpfer des Himmels und der Erde und des Menschen,  
der alle Menschen bedingungslos, grenzenlos  
und unverlierbar liebt.

## 1 Erleuchtung

„Das Licht,  
das jeden Menschen erleuchtet,  
kam in die Welt.“

„Urteilt doch selbst...“

„Prüfet alles,  
am Guten haltet fest.“

Ich muss selber glauben,  
wenn der Glaube  
mein Leben tragen soll.

Vor aller Religion,  
vor aller Dogmatik und Institution  
muss der Glaube für jeden Menschen,  
auch für den (noch) nicht Gläubigen,  
„einleuchtend“ sein.

Glaube ist zunächst die Deutung  
von allgemein menschlichen  
Lebens- und Daseinserfahrungen.  
Bevor ich Gott „außer mir“ finde,  
muss ich ihn in mir entdecken.  
„Gott ist dir näher als du selbst“ (Augustinus).



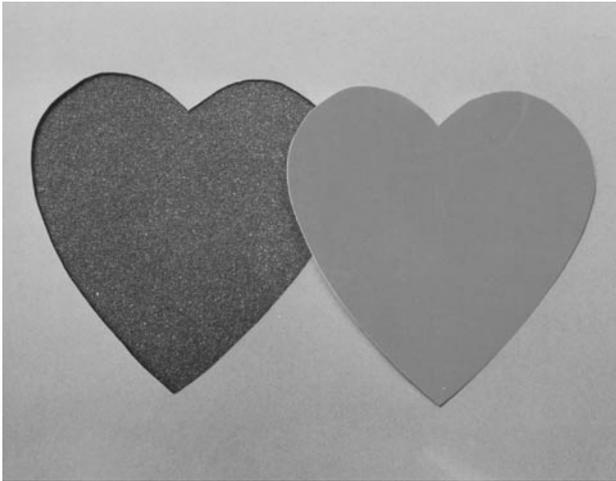
## 2 Sehnsucht nach Geborgenheit

Alle Menschen haben etwas gemeinsam:  
die Sehnsucht nach Glück,  
nach Liebe,  
nach absoluter Liebe:  
nach bedingungsloser,  
unverlierbarer,  
grenzenloser Liebe.

Die Sünde des Menschen:  
Viele Menschen  
wollen sich selbst glücklich „machen“.  
Sie wollen ihre Sehnsucht nach „mehr“  
mit irdischem (vergänglichem)  
Konsum befriedigen.  
Trotz Reichtum  
scheitern viele am Glück.

Das wahre Glück  
besteht nicht in der Befriedigung  
der irdischen Bedürfnisse  
(der „Habsucht“),  
sondern im Bewusstsein  
mit ewiger Liebe  
unverlierbar geliebt zu sein.

Die irdischen Glücksgüter  
sind Geschenke der Liebe,  
aber nicht die Liebe selbst.  
Auch kleine Geschenke  
können große Liebe zeigen.  
Innerer und äußerer Reichtum  
sind nicht proportional.



### 3 Erfüllung

Das unerfüllte Herz, -  
meine irdisch unstillbare Sehnsucht  
nach „immer mehr“,  
und meine Hoffnung,  
die irdisch nie in Erfüllung geht,  
die aber auch nicht erlischt, -  
sind der erste Grund (nicht Beweis!)  
für meinen Glauben.

Es muss jemanden geben,  
der mir diese unstillbare  
Sehnsucht und Hoffnung  
ins Herz gelegt hat:  
eine höhere,  
alle Menschen und Geschöpfe  
tragende Kraft,  
ein „höheres Wesen“,  
die „absolute Liebe“ -  
Gott.

(Das Wort „Gott“ bedeutet:  
das, wonach alle schreien!)

Ich glaube an die absolute Liebe,  
die ich mit „Gott“ bezeichne,  
weil mir die unstillbare  
Sehnsucht und Hoffnung  
ins Herz gepflanzt sind.

Dieser Gott  
ist „mein“ Gott  
und zugleich  
der Gott aller Menschen.

### 4 Getrennt sein

Hindernisse  
Gefangenschaft  
Befangenheit  
eingesperrt  
unerlöst.

Die Sehnsucht nach Gott ist da,  
aber ich bin noch nicht fähig,  
dieser Sehnsucht nachzugehen,  
so lange Hass, Rache und Vergeltung  
mich und mein Denken bestimmen.

Die absolute Liebe  
schließt niemanden aus,  
auch nicht meine Feinde.  
Gott hat von sich aus keine Feinde,  
weil er auch „die Bösen“ liebt  
(damit sie „gut“ werden).

Ich kann nur an die allvergebende  
Liebe glauben,  
wenn ich mich selbst  
von allem Vergeltungsdenken befreie  
und wenigstens immer wieder versuche,  
„wie Gott“ barmherzig zu sein ...

„Himmel“ ist,  
wenn im Licht der absoluten Liebe  
alle allen alles vergeben.  
„Hölle“ ist,  
wenn im Licht der absoluten Liebe  
Menschen in Hass, Rache und Vergeltung  
„verstockt“ bleiben.

Himmel und Hölle  
gibt es schon hier auf Erden.



## 5 Lichtblicke

Hochzeit  
Liebesglück  
erfüllte Augenblicke.

Es gibt die erfüllten Augenblicke des Glücks,  
die ich erlebe,  
die ich aber nicht machen  
und nicht festhalten kann.

Dies ist ein weiterer Grund (nicht Beweis!),  
an die absolute Liebe zu glauben.

Im Augenblick des Glücks  
wird die ewige Liebe  
in unserem vergänglichen Dasein erfahrbar.

Ein Augenblick des Glücks, eine „Sternstunde“,  
kann genügen,  
um an die ewige, absolute Liebe  
zu glauben.  
So wie ein Lichtblick genügt,  
um an das ewige Licht  
zu glauben.

Glücklich ist,  
wer lebt von Augenblick zu Augenblick,  
von Ewigkeit zu Ewigkeit,  
in Ewigkeit.



## 6 Gut und Böse

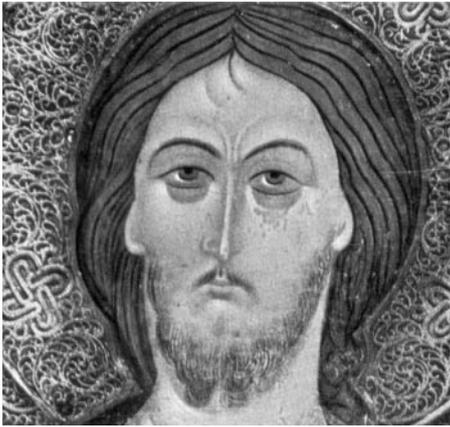
Wenn Gott die Liebe ist  
oder die Liebe Gott ist,  
warum gibt es dann das Böse?  
Warum zerbricht so viel  
Ganzes, Gutes und Schönes?  
Auch wenn viel Böses erst durch den Menschen kommt,  
bleibt Gott als Schöpfer der Letztverantwortliche.

Wie komme ich zu einem Glauben,  
der an dieser Frage nicht scheitert?  
Auf diese Frage gibt es keine Antwort.  
Aber es gab und gibt Menschen,  
deren Glaubenserfahrung und Glaubensüberzeugung  
vom immer rettenden Gott  
so stark waren und sind,  
dass sie durch die genannten  
unlösbaren Probleme  
praktisch nicht in Frage gestellt wurden.

Auch muss uns bewusst sein,  
dass die Begriffe von Gut und Böse,  
so wie wir sie verstehen und gebrauchen,  
auf Gott nicht angewendet werden können.

In Gott sind unsere Gegensätze aufgehoben.  
Unser Entweder-oder ist bei Gott  
ein Sowohl-als-auch.

Freude und Leid,  
Lust und Schmerz,  
Leben und Tod,  
Gut und Böse sind Kontrasteinheiten  
und gehören zusammen  
wie die zwei Seiten einer Münze  
oder die zwei Pole einer Batterie.



## 7 Die absolute Liebe

Wer an die absolute Liebe glaubt, kann in der Jesusgestalt die Verkörperung dieser Liebe entdecken. Jesus wollte durch sein Wort und Werk, durch sein Leben und Sterben, diese Liebe zeigen und bezeugen. Jesus ist die leibhaftige Bestätigung dieses Glaubens.

Wer nicht an die absolute Liebe und an einen allbarmherzigen Gott glaubt, kann in der Jesusgestalt und in der ganzen Bibel die Bestätigung für einen strafenden, rächenden Gott finden.

Die Bibel und das Evangelium selbst sind nicht eindeutig. Durch meinen Glauben muss ich die Bibel interpretieren.

Meine Glaubensentscheidung bestimmt über Frohbotschaft oder Drohbotschaft. In dieser Urentscheidung meines Glaubens an die absolute Liebe kann ich mich letztlich nur auf mich und mein Gewissen, auf meine Sehnsucht und auf die glücklichen Augenblicke meines Lebens berufen.

## 8 Unwiderstehlichkeit der Liebe

Schon jetzt: wie im Himmel - gerettet durch die Hoffnung. Weil Gott die absolute Liebe ist, - so wie wir es glauben, - und weil uns die unendliche Sehnsucht eingepflanzt ist, - so wie wir es spüren, darum hoffen wir, dass sich jeder Mensch der Liebe öffnet und sich „bekehrt“, wenn er der absoluten Liebe unmittelbar begegnet. Im Tod werden alle Gott sehen, „so wie er ist“.

Jetzt schon sind wir begeistert durch die Ahnung der absoluten Liebe. Diese Liebe ist „unwiderstehlich“, weil sie der Ursehnsucht des Menschen entspricht. Die Unwiderstehlichkeit der Liebe hebt darum die Freiheit des Menschen nicht auf; im Gegenteil: Sie bringt die Freiheit zur Vollendung; denn Liebe ist der Sinn der Freiheit.

Wer an die absolute Liebe glaubt, kann in den hl. Schriften und Lehren aller Religionen Bestätigungen dieses Glaubens in verschiedener Gestalt entdecken. Es sind die Momente des letztlich „einzig wahren“ Grundglaubens, aus denen Solidarität und Toleranz entspringen.

Der Glaube an die absolute Liebe ermöglicht den Dialog der Religionen und ihr Miteinander zum Segen der Menschheit.



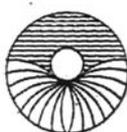
## 2002 Januar



### Zeit lassen

Reich an Geld und arm an Glück vertun so viele kostbare Zeit in ihrem kurzen Leben. Wir haben Zeit, das Leben zu erfahren, doch oft geht im Konsum das Leben unter. Der Schnellzug bringt dich, schnell wohnin doch raubt er dir den Blick für die Pracht der Blumen neben dir. Laß dir Zeit, vertue sie nicht ganz. Das Glück ist nur "zu Fuß" erreichbar.

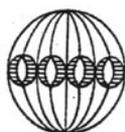
## Februar



### Leben entdecken

Laß dich nicht täuschen: Die Verpackungen des Lebens und der Liebe sind nicht ihr Inhalt. Im Aufwand der Verpackung verschwindet der Inhalt immer mehr. Zu viel Konsum verdeckt das Leben und die Liebe und bringt sie zum Ersticken. Ent-decke dein Leben! Entdecke das Entdecken und du wirst entdecken, daß alles Irdische Verpackung ewigen Lebens und ewiger Liebe ist.

## März



### All - Tag

Wer sinnvoll leben will, braucht jeden Tag Geduld und Mut, das Nächstliegende zu tun. Ich kann nur heute leben, und das jeden Tag aufs neue. Alle Tage meines Lebens sind mir als "All-tage" geschenkt. In den vielen kleinen Diensten, die mir der Alltag abverlangt, begegnet mir das Leben. Laß dir von der Technik nicht alle Alltagsdienste rauben, ihre Erfüllung offenbart die Liebe, die den Alltag glücklich macht, und die im Festtag gipfelt.

## April



### Ge-horchen

Gott und die Welt, alles hat seine eigene Sprache und seine eigene Stimme. Ich muß das Horchen lernen, um zu verstehen. Auch ich habe eine Stimme und warte auf Er-hörung. Je mehr ich das Horchen und das Hören lerne, werde ich "gehorsam". Im Gehorchen finde ich Erhörung: Ich werde eingestimmt und stimme ein in die Harmonie der ewigen Liebe.

## Mai



### Gehen lassen

Die kurze Zeit der Blüte offenbart die Pracht des ganzen Lebens. Im hochzeitlichen Augenblick der Freude und des Glücks erstrahlt die ewige Liebe in unserer Vergänglichkeit. Halt ihn nicht fest, laß ihn gehen, den Augenblick des Glücks, damit dich die Kraft der Liebe auch im Leid trösten und erhalten kann.

## Juni



### Sitzen lassen

Die Blüte läßt die Biene auf sich sitzen und füttert sie mit Honig, weil die Biene sie fruchtbar macht. Wer nichts sich setzen und auf sich sitzen lassen kann, wird nicht reif und fruchtbar. Hab' keine Angst, wenn du etwas auf dir sitzen läßt, ganz von selbst kann in dir manches reif und fruchtbar werden.

## Juli



### Gipfeltouren

Oft führen verschiedene Wege auf denselben Gipfel und zum Gipfelkreuz, dem Zeichen ewiger, grenzenloser Liebe. Der Gipfel eint die vielen Wege, die auf ihn hin ausgerichtet sind. Geh deinen Weg! Dein Weg ist wahr und richtig, wenn du die absolute Liebe vor Augen hast. Geh deinen Weg, auch wenn er ungesichert über ausgesetzte Strecken führt. Innerlich bist du ja schon am Gipfel angekommen.

## August



### Da sein

Berge, Bäume, Blumen, Tiere - alle sind da, nur um da zu sein. Schau, daß auch du da bist, wo du bist, komm nicht, wenn du keine Zeit hast. Der Vater aller Zeiten ist immer und in allem da, - da für dich. Nimm dir die Zeit, die er dir schenkt, er gibt dir dein Da-sein und nimmt dir die Unrast, die Hetze und die Daseinsangst.

## September



### Kämpfen müssen

Das Leben ist ein Kampf, wer leben will, muß kämpfen. In der Natur sind Sieg und Niederlage gleich lebenswichtig. Das Leben lebt in Gegensätzen. In der Auseinandersetzung kommt das Leben vor, das uns selbständig macht und immer wieder neu vereint. Kämpfe für das Leben und die Liebe, kämpfe den "guten Kampf", du bleibst immer Sieger, auch wenn du verlierst.

## Oktober



### Überfluß

Jeder Baum bringt Tausende von Samen, Früchten, die alle das Baumsein in sich tragen. Das Leben lebt im Überfluß, auch wenn es immer wieder sterben muß. Im Über-fließen liegt das Über-leben. Wenn das wahre Leben in mir lebt, wird es alle Todesgrenzen überfließen. Das Leben ist in Fülle in Ihm, der sagt: Ich bin das Leben. Er hat es ausgegossen in unsere Herzen.

## November



### Dienlich sein

Alle Geschöpfe stehen im Dienst des Lebens. Sie dienen dem Leben und sich selbst, indem sie einander dienen. Anderen dienen ist die beste Selbstbedienung. Dienen heißt dehnbar, flexibel sein: Ich muß die anderen, - das Leben - nehmen, wie sie sind, so macht Dienen Freude. Sei dienlich! Dann kann dir das Leben dienen, sogar im Leiden und im Tod.

## Dezember



### Christkind

Geschenke sind Gaben, in denen die Liebe wirkt. Man kann die Freude nicht mit Geld erzwingen. Im Christkind ist die ewige Liebe - ganz menschlich - für alle Menschen zum Geschenk geworden. Im Christkind wird der Ursprung aller Freude offenbart. Glaub' an das Christkind! Es macht auch aus kleinen Gaben große Geschenke. Das Christkind kommt -, es kommt zu dir und zu den Deinen.

Text und Grafiken  
Elmar Gruber

#### Verantwortlich: